



Foto © Markus Hubacher

Heimspiel mit Temperament

Ein Heimspiel mit geglückter Experimentierlust gab es unter dem Titel «Experiencia Flamenca». Mit feurigen Tänzen eröffneten Vital Julian Frey und Alicia López die 46. Saison der Schlosskonzerte Thun.

Beim nasskalten Wetter erhofften sich die Besucherinnen und Besucher vom angekündigten südländischen temperamentvollen Tastenspiel von Julian Frey eine Aussicht zu sonnigeren, wärmeren Zeiten. Sicher ist auch der Temperaturanstieg um zwölf Grad im total ausverkauften Rittersaal während des feurigen Auftakts zur 46. Saison der Schlosskonzerte leicht angestiegen. Gespannt wurde dem einmaligen Konzert gelauscht. Das Heimspiel mit «Experiencia Flamenca» ist Vital Julian Frey geglückt. In Zusammenarbeit mit der Flamencotänzerin Alicia López gelang es dem Tastenvirtuosen, Grenzen zu überschreiten.

Wie sich während des Abends herausstellte, eignete sich das barocke Cembalo bestens, Flamenco zu interpretieren. Oder, wie es Vital Julian Frey ausdrückte: «Ich versuche, Barock und Flamenco an den Schnittstellen zusammenzufügen.» Dass dies gelingt, bewies Frey zum Auftakt der Thuner Schlosskonzerte. «Ich musste mich dem Flamenco erst hingeben, seinen 12er-Rhythmus kennen lernen, seiner Kunst Zeit und Raum geben, um sie mit den Tasten des Cembalos wiedergeben zu können», schmunzelte der einheimische Cembalist.

Spanisch-feurige Rhythmen

Im Rittersaal interpretierte er gekonnt und eindrucklich Werke von Domenico Scarlatti und Félix Máximo López in leichter, lockerer und strahlender Manier. Zu Gehör kam dabei, dass lange vor Vital Frey bereits Scarlatti von der Musik der spanischen Zigeuner und der Flamencogitarre fasziniert war. Spanisch-feurige Rhythmen liessen in seinen Sonaten ebenso aufhorchen wie die fein zierlich auf Lautenzug gespielte Sonate. Mit flamencoartiger Hingabe interpretierte der Steffisburger Padre Antonio Soler.

Bereichernd wirkte der Tanz der Spanien-Bernerin Alicia Lopez, welche das feinfühlig und zugleich rhythmisch prägnante, angriffige Spiel von Frey erst mit Kastagnetten begleitete und zu Solers Fandango tanzte.

Eine bezaubernde Begegnung

Als Novum kam im Rittersaal die von Frey beim Flamencogitarristen und Komponisten Michio in Auftrag gegebene «Suite Flamenca»: eine virtuose, aber zugleich schwierige Kreation. Es war nicht zu überhören, dass Michio auch gerne zwischen die Töne komponierte. Unter den akrobatischen Fingern und dem ausgeprägten raffinierten dynamischen Spiel mit Cajon (Schlagwerk, Perkussionsbegleitung) von Alicia López verwandelte sich das barocke Tasteninstrument in ein faszinierendes Zupfinstrument, ganz einer spanischen Flamencogitarre ähnlich.

Von Heidi Mumenthaler.